



## Gleichstellung – nichts wie Recht

Spätestens mit der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) und unserem Gleichstellungsgesetz (BehiG) ist die Diskussion über die Rechte von Menschen mit Behinderung in der Gesellschaft angekommen. WBZ-Geschäftsführer Stephan Zahn nimmt dazu Stellung.



Bewohnerin und Mitarbeiterin am Hochbeet im WBZ-Garten. Der WBZ-Stiftungsrat Ferdinand Pulver, seit vielen Jahren Rollstuhlfahrer, stellt sich anlässlich eines Podiumsgesprächs (siehe Veranstaltungshinweise im Kasten rechts) die etwas zynisch wirkende Frage: «Fordern Menschen mit Behinderung zu viel?»

### Stephan Zahn, weshalb braucht es eine solche Diskussion?

Weil Nachholbedarf besteht. Und es braucht eine Diskussion, wie die Rechte zu interpretieren und umzusetzen sind. Es geht aber auch um Einstellungen. Was trauen wir Menschen mit Behinderung zu? Das WBZ ist vor knapp 50 Jahren als Selbsthilfeprojekt auch mit dem Ziel

### Gibt es die qualifizierten Arbeitsstellen noch?

Aber sicher! Leistungsorientierte, weitgehend normalisierte Arbeitsplätze sind ein Teil unseres Angebots. Sie sind auf Produktivität mit agogischer Unterstützung ausgelegt, werden nach Leistung entlohnt und bewegen sich nahe am ersten Arbeits-



markt. Da dieser längst nicht genügend Stellen für Menschen mit Behinderung schafft, stellen wir quasi die bestmögliche zweite Lösung bereit.

### Wie schafft das WBZ Teilhabe?

Wir schaffen so gut wie möglich normalisierte Lebenssituationen und dadurch entstehen Teilhabemöglichkeiten, die eine weitere Öffnung des WBZ zulassen: Gastronomie, Garten, Kita ... Unsere Bewohner:innen erhalten Begleitung und Pflege als Basis, um am Leben teilnehmen und ihre Gesundheit erhalten zu können. In der Gestaltung ihres Alltags bleiben sie sehr frei. Sie nutzen die Freizeitangebote oder auch nicht, sie bauen sich ihre Sozialkontakte nach eigenem Gutdünken auf, sie entscheiden, wann, was und wieviel sie essen wollen. Sie entscheiden zwischen klassischem Wohnplatz, ambulantem Wohnen und einer Servicewohnung. Diese Freiheit bietet Chancen für Entwicklung und Teilhabe.

### Schaffen es alle, mit solchen Freiheiten umzugehen?

Wenn wir die richtigen Situationen schaffen, dann entfalten sich nicht erahnte Potenziale. Selber zu entscheiden, wie und mit wem man sein Leben verbringen will, kann aber auch herausfordernd sein. Dafür halten wir Angebote und Begleitung bereit. Wichtig

ist, die Lebensbereiche räumlich zu separieren: Ich gehe zur Arbeit, ich gehe zum Essen oder auf einen Ausflug und kehre nach Hause zurück.

Sind alle Leistungen über die Behindertenhilfe gedeckt? Die staatliche Finanzierung schafft einen angemessenen Standard. Wir gehen einen Schritt weiter, weil es unsere Kernaufgabe ist, Menschen mit Behinderung in ihrer aktuellen Lebenssituation so gut wie möglich zu begleiten. Ein Beispiel für das Weitergehen ist die Grösse der Bewohner:innen-Zimmer, die eine Aufteilung in Schlaf- und Wohnzone erlaubt. Jedes freiwillige «Mehr» an Leistungen führt zu einem betrieblichen Defizit, das wir über Spendengelder decken müssen.

### Wie entwickelt sich die Institution weiter?

Mit dem Neubau haben wir ein erweitertes Angebot, das wir dauernd entwickeln und verbessern. Als Institution sind wir allerdings nie die perfekte Lösung, Menschen mit Behinderung werden immer an Hemmnisse stossen. Eine tolle Entwicklung ist aber beispielsweise unser Bewohner:innen-Rat, der auf Initiative aus der Bewohnerschaft gegründet wurde und zu einem wertvollen Sparringpartner der Geschäftsleitung geworden ist.

Das ganze Interview unter [wbz.ch/aktuell/publikationen](http://wbz.ch/aktuell/publikationen):





# WBZ

## WOHN- UND BÜROZENTRUM FÜR KÖRPERBEHINDERTE

Aumattstrasse 71, Postfach,  
CH-4153 Reinach 1

Tel. +41 61 755 77 77

Fax +41 61 755 71 00

info@wbz.ch, www.wbz.ch

Postkonto für Spenden:

Stiftung WBZ, Reinach, 40-1222-0

### Podiumsgespräch im WBZ:

#### «Fordern Menschen mit Behinderung zu viel?»

Ferdinand Pulver (WBZ-  
Stiftungsratsvizepräsident und  
Nationalratskandidat) lädt zu  
einem Gespräch über das Be-  
hindertengesetz, die UN-Behin-  
dertenrechtskonvention und die  
Inklusionsinitiative ein.

**Donnerstag, 14.09.2023**  
**18 Uhr, im WBZ**

#### Im Gespräch:

Regierungspräsidentin Monica  
Gschwind, Fritz Vischer (WBZ-  
Stiftungsrat und Buchautor) und  
Philipp Schüepp (Pro Infirmis)

**Moderation:** Fabia Maieronì,  
Redaktionsleitung Wochenblatt

#### Programm:

18 Uhr Begrüssung/Führung  
19 Uhr Podiumsgespräch und  
anschliessend Apéro riche

Anmelden für  
das Podiums-  
gespräch:

